

## Größte Sicherheitsvorkehrungen aller Zeiten zum "Jahrtausendereignis" in Deutschland

Offenbar um eine Vielfaches, als wenn Barak Obama, Wladimir Putin, der UN-Generalsekretär und die britische Queen zusammen kommen würden, lässt sich der deutsche Staat die "Sicherheit" für den Besuch des 84-jährigen katholischen Theologen Joseph Ratzinger kosten. **Dabei behauptet der Papst, "Gott" würde ihn schützen.** Vergleicht man einmal damit, was z. B. der *Südkurier* allein über die Zustände in Freiburg schreibt, **dann weiß man aber auch, wer der "Gott" des Papstes ist, der ihn schützt.** Im *Johannesevangelium der Bibel* heißt es dazu u. a.: "Es kommt der Fürst dieser Welt. Er hat keine Macht über Mich ... **Steht auf, und lasst uns von hier weg gehen**" (*Johannes 14, 30*). Denn: "Mein Reich ist nicht von dieser Welt" (*18, 36*).

Im *Südkurier* heißt es im Gegensatz dazu u. a.: "Überall dort, wo der Pontifex geht und steht, gibt es sogenannte 'rote Zonen' mit Zugangs- und Fahrverboten, Absperrungen und Kontrollen. Das Bundeskriminalamt (BKA) rief wegen der Anwesenheit des Heiligen Vaters die höchste Sicherheitsstufe aus [was auch die Alarmbereitschaft für Flugabwehr-Raketen bedeutet] Der Wochenmarkt fällt aus und auch der gewohnte Straßenbahnverkehr. Knapp zwei Monate vor der zweitägigen Papstvisite in Freiburg dreht sich fast alles nur noch um das 'Jahrtausendereignis', so Freiburgs Polizeichef Heiner Amann, der eine Sonderkommission namens 'Mitra' gebildet hat. Auch der Blick des Heiligen Vaters aufs Münster soll nicht getrübt werden. Münsterbaumeisterin Yvonne Faller wird deshalb das Baugerüst auf der Südseite des Kirchenschiffs vorübergehend abbauen." (*30.7.2011*)

Anschließend wird das Gerüst natürlich mit hohem Aufwand wieder aufgebaut, doch Joseph Ratzinger will man nicht zumuten, einige Augenblicke auf ein Baugerüst blicken zu müssen. Dass im benachbarten Kontinent alle sechs Minuten ein Kind verhungert, beeinträchtigt dieses "Jahrtausendereignis" mit seinen ins Unermessliche schießenden Kosten aber nicht so sehr wie ein Baugerüst am Freiburger Münster. Was also dort und in anderen Teilen der Welt geschieht, konnte die Vorbereitung des **immer mehr ausartenden geplanten Schaugeprärges** nicht einmal bremsen, so dass mal wenigstens einer sagte: "Schluss jetzt!" oder "Das Gerüst bleibt" oder ähnliches. 100 Millionen Euro Kosten für den Papstbesuch dürften nicht reichen.

Im Vergleich dazu: Bei ihren Opfern dreht die Kirche den Geldhahn weit gehend zu. So will sie maximal eine Einmal-Zahlung von 5.000 Euro für einen Seelenmord an ein von einem Priester vergewaltigtes Kind zahlen, während der Täter aufgrund von Verjährung und nicht vorhandener Anzeigepflicht für Sexualverbrechen in Deutschland nicht einmal dafür bestraft wird.

Erzbischof Robert Zollitsch verteidigt derweil den astronomischen Aufwand und die Kosten des Staatsbesuches, der Deutschland für mehrere Tage nahezu regierungsunfähig machen wird. Der 'Heilige Vater' komme nach Freiburg, "um den Menschen Halt zu geben" (*Südkurier, 30.7.2011*).

Auch das ein krasser Gegensatz zu Jesus von Nazareth, der lehrte. Jeder, der seine Lehre der Gottes- und Nächstenliebe "tut" (!), "der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute".

**Mit einem Papstbesuch hat das nicht das Allgeringste zu tun.**

30juli2011

<http://www.theologe.de/2011.htm>